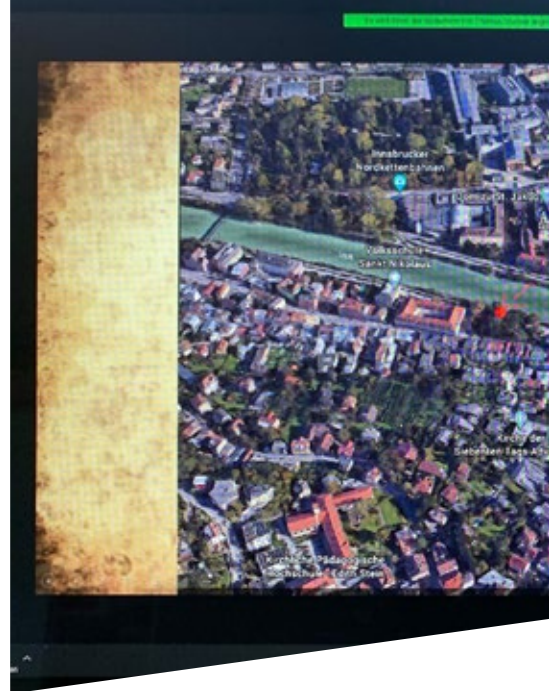


Lernen aus der Distanz

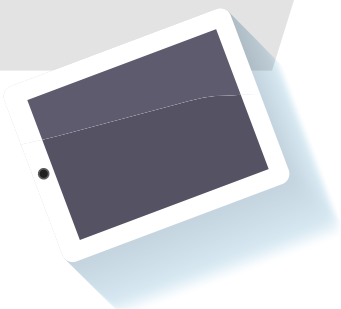
Normalerweise prägen tausende Studierende das Innsbrucker Stadtbild. In diesen besonderen Zeiten wird von zuhause aus vor den Laptops, Tablets und Handys gelehrt und gelernt. Dabei zeigt sich, dass Innsbrucks Hochschulen für die Fernlehre gut gerüstet sind. **I**^{AD}



Von den virtuellen Klassenzimmern profitieren SchülerInnen, Lehrpersonen und Studierende.

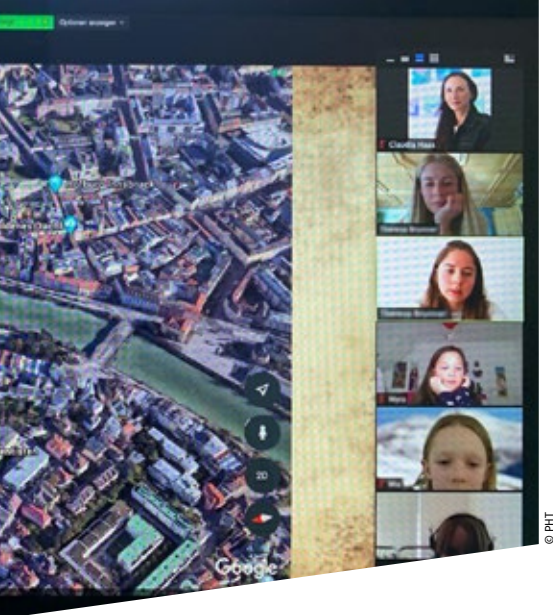
fh gesundheit

Auch der Alltag der Studierenden der fh gesundheit (fhg) ist geprägt von Lernplattformen, Videochats, Lerntagebüchern und Podcasts. In den berufsbegleitenden Masterstudien ist ein Großteil der Studierenden bereits in Gesundheitsberufen tätig. Dort sind derzeit viele von ihnen im Einsatz gegen die Pandemie. Für sie wird im Einzelfall an Lösungen gearbeitet. Im Kampf gegen die Ausbreitung des Virus wurde vonseiten des Landes Tirol die Leitung, Organisation und Koordination des Stationären und Mobilen Screenings für Tirol Mitte an das Ausbildungszentrum West (AZW) und die fhg übertragen. MitarbeiterInnen aus dem Bereich der Gesundheits- und Krankenpflege sowie der Biomedizinischen Analytik sind bereits seit Mitte März vor Ort bei den Screening-Teams im Einsatz. Darüber hinaus übernehmen die Bildungseinrichtungen die Koordination des Einsatzes von medizinischem, pflegerischem und medizinisch-technischem Personal für ausgewählte Notkrankenstationen in Tirol.



Universität Innsbruck

Bereits am 10. März wurde der Studienbetrieb an der größten Hochschule Westösterreichs auf Fernlehre umgestellt. Dass dies bei knapp 4.000 einzelnen Lehrveranstaltungen im Semester keine leichte Aufgabe ist, liegt auf der Hand. Nichtsdestotrotz läuft die virtuelle Lehre weitgehend flächendeckend. Virtuelle Einzelprüfungen finden bereits seit März statt. Seit Mai werden auch viele Großprüfungen digital durchgeführt, nur in Ausnahmefällen finden Prüfungen unter Einhaltung der Sicherheitsauflagen an der Universität statt. „Viele Vorlesungen werden aufgezeichnet oder via Lifestreaming aus den Hörsälen übertragen. Bereits seit mehreren Jahren setzen wir einen Schwerpunkt auf den Ausbau von E-Learning-Methoden. Die Umsetzung und auch die vielen positiven Rückmeldungen bestätigen diesen Weg“, betont Rektor Tilmann Märk.



Pädagogische Hochschule Tirol

Damit Studierende an der Pädagogischen Hochschule Tirol (PHT) das achte Semester der VolksschullehrerInnenausbildung mit der notwendigen Schulpraxis abschließen können, wurde das Projekt „Virtuelles Klassenzimmer – gemeinsam statt einsam“ ins Leben gerufen. In einem virtuellen Klassenzimmer bereiten Studierende verschiedene Lerninhalte auf und setzen diese unter Anwesenheit der Klassenlehrperson mit den Schülern um. In Online-Klassen forschen, rechnen, lesen, zeichnen, singen und turnen die Kinder gemeinsam vor dem Computerbildschirm, Handy oder Tablet. „Die technischen Hürden und digitalen Sorgen waren weitestgehend unbegründet“, freut sich Mag.^a Dipl.-Päd. Claudia Haas, BEd, Institutsleiterin für Studien der Elementar- und Primarstufe. Unter anderem beteiligen sich die Volksschule (VS) Angergasse, die VS Igls-Vill, die VS Innere Stadt sowie die Praxisvolksschule der Pädagogischen Hochschule Tirol am Projekt. Insgesamt umfasst das der Krise angepasste digitale Angebot der PH Tirol 42 interne Schulungsangebote, 6.400 Videokonferenzen und 800 Moodlekurse sowie 79 Webinare in der Fort- und Weiterbildung von PädagogInnen.



Kirchlich Pädagogische Hochschule Edith Stein

Die Krise rund um Covid-19 überraschte auch die Kirchliche Pädagogische Hochschule Edith Stein (KPH Edith Stein). Bis auf wenige Ausnahmen – Schwimmen, Trendsportarten und Theaterpädagogik – lässt sich das Studium in neuer Form gut bewerkstelligen. Obwohl die Rückmeldungen der Studierenden weitgehend positiv sind, ist Vizerektorin MMag.^a Maria Kalcsics dennoch überzeugt: „Der persönliche Kontakt fehlt auf die Dauer und kann durch nichts wettgemacht werden.“ Die Lehrveranstaltung „Projektmanagement und Lernarrangements“ wurde kurzerhand in ein Projekt umgewandelt, in dem nun 16 Schulen in ganz Tirol bei der Einführung von Online-Unterricht unterstützt werden. Mit unterschiedlich aufbereiteten Lernangeboten wie Learning-Apps und digitalen Werkzeugen entwickelt sich eine neue Art des Unterrichtens an Volksschulen.

Medizinische Universität Innsbruck

Seit Mitte März ist auch an der Medizin-Uni Innsbruck der reguläre Lehrbetrieb ausgesetzt. Zuletzt wurden an der Medizin-Uni pro Tag durchschnittlich rund 80 Meetings und Lehrveranstaltungen abgehalten, an Spitzentagen gab es insgesamt mehr als 2.100 TeilnehmerInnen. Doch nicht jedes Lehrformat ist für eine Online-Version geeignet. Gerade in einem medizinischen Studium ist Präsenz in vielen Bereichen unumgänglich. „Bei einigen Praktika, wie beispielsweise dem Physiologie-Praktikum und speziellen Praktika in der Molekularen Medizin, werden wir von der Möglichkeit Gebrauch machen, auch während der Sommermonate Lehrbetrieb zu fahren, was jetzt aufgrund der geänderten gesetzlichen Grundlagen ermöglicht wurde“, erklärt Dr. Peter Loidl, Vizerektor für Lehre und Studienangelegenheiten. Praktika, bei denen es möglich ist, sollen aber in einer Onlineversion stattfinden.

